

Bremer Alpenvereinsexpedition erfolgreich am Volcan Lautaro in Patagonien

→ Mit einem Gipfelsieg am äußerst abgelegenen Volcan Lautaro hat ein Team des Deutschen Alpenvereins/Sektion Bremen jetzt seine Expedition auf das Südliche Patagonische Inlandeis krönen können. Folkert Lenz, Georg Schmitz, Karsten Hübener und Jan Braukmeier (Hamburg) standen als erste deutsche Seilschaft auf dem Bergmassiv im argentinisch-chilenischen Grenzgebiet. Die Region ist nur wenig erforscht und kaum kartografiert.

Acht Tage Anmarsch mit Ski und Lastschlitten waren dem Gang auf die Spitze voraus gegangen. Dabei hatten heftige Stürme immer wieder Rückzüge nötig gemacht. Orkanböen drohten mehrfach, das gesamte Camp fort zu blasen. Erst am fünften Tag konnte das Team überhaupt die Gletscherhochfläche betreten. Drei Tage später erreichten die Skibergsteiger ihr Basislager auf rund 1750 Meter Höhe am Fuße des Berges. Bei der 40 Kilometer langen Gletscherüberquerung waren wegen Nebels und Schneetreibens der Kompass und das Satellitennavigationsgerät zur Orientierung im Dauereinsatz. Nach einem weiteren Schlechtwettertag folgte dann der Gipfel-



Folkert Lenz, Jan Braukmeier, Karsten Hübener (oben) und Georg Schmitz auf dem Volcan Lautaro (von links). Im Hintergrund die endlose Fläche des Patagonischen Inlandeises.

gang: Bei strahlender Sonne präsentierte sich das Bergmassiv überraschenderweise wolkenfrei. Neun Stunden dauerte der Anstieg durch Schnee und Eis in der steilen Süd-ostflanke. Erst am frühen Nachmittag war der Südwestgipfel des Volcan Lautaro erreicht. Auf die letzten Meter, die zum Hauptgipfel hinaufführen, mussten die Alpinisten allerdings verzichten. Nur noch auf allen Vieren war es nämlich möglich, sich am schmalen Grat zu bewegen – der Sturm drohte, die Mannschaft in eine Schlucht zu wehen. Da hätten auch Eispickel und Steigeisen nichts genützt. Fünf Tage später kehrten die Bremer dann

über den Paso del Viento ins argentinische Bergdorf El Chalten zurück und beendeten dort ihre Skiexpedition.

Die Alpenvereinsgruppe schätzt, dass der Volcan Lautaro rund 200 Meter höher ist als bislang angenommen (3.380 Meter). Das hätten Messungen mit verschiedenen Höhenmessern und GPS-Geräten ergeben. „Beeindruckt hat uns vor allem die Weite dieser Eiswüste“, lautet einer der Kommentare des Trupps nach seiner Rückkehr. Das Südliche Patagonische Inlandeis ist die größte außereuropäische Gletscherfläche der Welt und zu großen Teilen noch ein „weißer Fleck“ auf der Landkarte.